

# Zukunftswerkstatt: Wie wird Suhl hip und cool?

Was mögen Kinder und Jugendliche an Suhl und was nicht? Wie stellen sich die Schüler die Zukunft ihrer Stadt vor? Derlei Fragen kamen kürzlich bei einer Zukunftswerkstatt der Tibor GmbH auf den Tisch.

Suhl – Der Bildungsträger hatte zur Zukunftswerkstatt Suhler Schüler eingeladen, damit sie ihre Vorstellungen und Wünsche ausdrücken können. Knapp 15 Schüler der Ringbergschule und der Paul-Greifzu-Schule waren ins Hotel Thüringen gekommen, um an der Werkstatt teilzunehmen, die in der Form erstmals mit Schülern stattfand.

Janine Panke, verantwortlich für die Werkstatt, hätte gerne mehr Schüler aus mehr Schulen hier begrüßt, immerhin gehe es um ein wichtiges Thema – um die Sicht junger Suhler auf die Stadt. Aufgrund der anwesenden Schulen rückte da-

bei Suhl-Nord etwas in den Fokus. „Wenn es um Suhl-Nord geht, hat noch keiner die Kinder gefragt, wie sie sich die Zukunft des Wohngebiets vorstellen“, erklärt Janine Panke ein Anliegen der Zukunftswerkstatt. Zu sagen hatten die Schüler reichlich, auch zur Lage der gesamten Stadt.

## Kritischer als erwartet

„Das neue Suhl – hip und cool?“ hatte die Tibor GmbH den Workshop überschrieben. Dabei mussten die Schüler in einem ersten Schritt aufschreiben, was ihnen an Suhl nicht gefällt. Und hier schrieben die Drittklässler Dinge auf, die viel kritischer waren als erwartet. „Vieles, wovon man nicht dachte, dass sich Schüler damit beschäftigen“, sagt Christine Renner, die den Workshop mitbetreut. Es gebe zu wenige beziehungsweise kaputte Spielplätze, es werde zu wenig für Tiere getan, es gebe zu wenig Augenärzte in der Stadt, mit der Schwimmbad-Situation sind die Schüler unzufrieden und auch beim Zustand der Suhler Straßen sehen sie Verbesserungsbedarf. Das

sind nur einige der Kritikpunkte, die die Schüler an eine große Tafel geschrieben haben.

Die Themen, die am häufigsten genannt wurden, galt es dann bildlich umzusetzen und in einem zweiten Schritt Vorschläge zu machen, wie Suhl eine coolere und hipper Stadt

werden kann. In Gruppen setzten sich die Schüler mit den Themen Suhl für Kinder, Freizeit, Shopping sowie Straßen und Wege auseinander. Fynn, Max, Tim und Moritz von der Ringbergschule malten zum Thema Freizeit einen Bolzplatz, der besser werden soll. Auch wünschen sie

sich mehr Raum und Zeit für die Freizeit und weniger für die Schule... Die Neuntklässlerinnen Seline und Sophia hatten sich dagegen die Themen Suhl für Kinder sowie Straßen und Wege vorgenommen. Auf dem Bild der beiden Greifzu-Schülerinnen spielen Wohnblöcke, Straßen und der Rennsteig ebenso eine Rolle wie Volksmusiksänger. Mehr Konzerte und Veranstaltungen für Jugendliche wünschen sie sich vor allem.

## Realistisch oder utopisch?

Am Ende der Zukunftswerkstatt stand die Praxisphase an, wobei gemeinsam überprüft wurde, welche Ideen in die Realität umsetzbar sind oder was utopisch ist. Segeln auf einem See am Ringberg, wie es sich Kim, Linda und Laura von der vierten Klasse der Ringbergschule wünschen, fällt wohl in letztere Kategorie. Aber die Schüler trugen auch eine Menge realistische Ideen und Vorschläge zur Zukunft der Stadt zusammen, die nun an die Schulen gehen, aber auch an Oberbürgermeister und Bürgermeister. *cbe*



Laura, Linda und Kim (von links) malten ihre Ideen für mehr Freizeitangebote in Suhl, darunter ein See am Ringberg zum Segeln. *Foto: frankphoto.de*